

# Inhalt

---

<b>Zum Geleit</b> .....	7
<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Danksagung</b> .....	17
<b>Zu den Quellen</b> .....	19
<b>1 System und Entwicklung der Zwangsarbeit von Ausländerinnen und Ausländern im Deutschen Reich zwischen 1939 und 1945: Ein Überblick</b> .....	21
1.1 Die Begriffe „Fremdarbeit“ und „Zwangsarbeit“ .....	21
1.2 Ausmaß der Zwangsarbeit .....	28
1.3 Organisation und Entwicklung der Zwangsarbeit vor dem Hintergrund des Kriegsverlaufs und im politischen und rassenideologischen Kontext .....	38
1.4 Arbeits- und Lebensbedingungen der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter .....	72
1.5 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter als „Displaced Persons“ .....	100
<b>2 Zwangsarbeit in den damaligen Ortschaften der heutigen Gemeinde Bönen zwischen 1939 und 1945: Ein Überblick</b> .....	103
2.1 Ausmaß und Umfang .....	103
2.2 Herkunft – Beruf – Alter – Geschlecht – Familienstand .....	106
2.3 Arbeitseinsatz – Unterbringung .....	109
2.4 Verpflegung – Entlohnung .....	123
2.5 Krankheit und Tod .....	127
2.6 Das Schicksal von Müttern und Kindern .....	134
2.7 „Begegnungen“ mit der Polizei .....	137
2.8 Befreiung und Vergeltung .....	139
<b>3 Der Zwangsarbeiter-Alltag in den damaligen Ortschaften der heutigen Gemeinde Bönen zwischen 1939 und 1945: Zeitzeugen berichten</b> .....	149
3.1 <i>Die Transporte nach Deutschland dauern ununterbrochen an.</i> – Eine Postkarte von Irena Rajkowska aus Petrikau an Marian Derladka im Lager Jackenkroll (Flierich) vom 10. Juli 1940 .....	151

<b>3.2</b>	<i>Gina war fast noch ein Kind, als sie 1941 zu uns kam. – Erinnerung an Kriegsgefangene und ausländische Arbeitskräfte auf einem Bauernhof in Westfalen während des 2. Weltkrieges, niedergeschrieben von Gerhart Platte am 30. Dezember 1990</i>	152
<b>3.3</b>	<i>Der Hunger oder besser: ein halbhungriges Existieren war unser ständiger Begleiter. – Menschen sind immer verschieden gewesen. Böses und Gutes sind enge Nachbarn. Ich will damit sagen, dass nicht alle Menschen schlecht waren. – Ein Brief von Raissa Petrowna Tereschtschenko aus der Ukraine vom 2. Mai 2002 an Barbara Neuhaus in Hamm</i>	156
<b>3.4</b>	<i>Russen auf der Holzbrücke, wie sie fast kriechend langsam mit klappernden Holzschuhen, die Hände auf den Schultern des Vordermannes, vom Zecheengelände zu den Baracken schwankten – Noch lebende Zeitzeugen erinnern sich</i>	158
<b>Epilog</b>		181
<b>Anhang</b>		183
	Nachweis der Text- und Bilddokumente	217
	Benutzte Literatur	218
	Zu den Autoren	221